

Das Schreckgespenst



Hurra! Endlich ist der Sommer vorbei!“ Fröhlich summend huscht Hubert, das kleine Gespenst, durch das alte Schloss. Die Tage werden kürzer und ab jetzt ist es immer länger dunkel. Endlich Gespensterzeit!

Mit einem leisen Windhauch schwebt Hubert in dem großen Haus von Zimmer zu Zimmer. Doch bald wird ihm ein bisschen langweilig. „Es ist so leer hier“, seufzt er. „Dabei würde ich so gerne jemanden richtig erschrecken.“ Plötzlich hört er etwas bimmeln. „Was ist das denn?“, fragt sich Hubert aufgeregt und huscht schnell weiter. Nachdem er um eine Ecke gebogen ist, sieht er einen grauen Kater, der durch die

Räume spaziert. Dieser trägt ein Halsband mit einem glänzenden Anhänger, der ein bisschen klimpert, wenn sich der Kater bewegt.

„Aber jetzt!“, nimmt sich Hubert vor. Er setzt sein allergrimmigstes Gesicht auf und fliegt, so rasch er nur kann, auf den Kater zu. „Buh“, macht Hubert. Und noch einmal laut: „Buhuuuuuu!“ Dabei schwebt er so knapp wie möglich über dem Tier, denn es soll sich ja richtig fürchten! Leider klappt das nicht so ganz. Gähnend beobachtet der Kater den heulenden und fliegenden Hubert. „Hat das auch einen Sinn, was du machst, oder willst du nur laut sein?“, maunzt er und verfolgt das umherschwirrende Wesen mit den Augen.



Hubert kann es nicht glauben. „Ich bin ein Gespenst!“, ruft er. „Du sollst Angst vor mir haben! So will es das Gesetz!“, erklärt er. Wenn er Füße hätte, würde er jetzt aufstampfen. Aber so muss sein bösestes Gesicht ausreichen. Doch der Kater lässt sich auch dadurch nicht aus der Ruhe bringen. „Du willst mir Angst machen?“, fragt der Kater und bricht in schallendes Gelächter aus. „So macht man das!“, ruft er und macht einen Katzenbuckel. Dadurch sieht er gleich viel größer aus. Als er noch seinen Schwanz in die Höhe reckt, das Fell sträubt und fürchterlich zu fauchen beginnt, ist es um das kleine Gespenst geschehen.

„Huch“, macht Hubert und huscht schnell hinter einen alten Bücherschrank. Vorsichtig lugt er hervor. „Na gut“, gibt er zu. „Du hast gewonnen.“ Der Kater leckt seine linke Pfote. „Du bringst mich nie dazu, dass ich mich fürchte“, behauptet das Tier. „Das Einzige, was ich nicht leiden kann, sind Hexen. Grausliche Wesen. Und erst diese langen Besen! Fürchterlich. Alles andere kann mich nicht erschüttern“, erklärt er selbstbewusst.

„Schade“, erwidert Hubert und macht sich mit gesenktem Kopf davon. Kleine Gespenster haben es auch nicht leicht. Weder können sie einen Buckel machen noch haben sie einen Schwanz zum Sträuben. „Und wo soll ich jetzt bitte eine Hexe hernehmen?“, fragt sich Hubert, der einfach nicht aufgeben will. Plötzlich hat er eine Idee! „Es ist doch bald Halloween“, denkt er. „Da muss es doch ...“, murmelt er vor sich hin



und huscht auf den Dachboden. Da ist es! In einer alten Kiste findet er einen Hexenhut und einen Besen. „Das muss klappen“, kichert Hubert. Er setzt den Hut auf, klettert auf den Besen und unternimmt einen neuen Versuch. Mit einem „Wusch“ zischt er um die Ecke und direkt auf den schlummernden Kater zu. Dieser spürt den Luftzug, blickt auf und macht sogleich einen Buckel.

„Nicht schon wieder“, seufzt Hubert, fliegt aber unverdrossen weiter auf den Kater zu. Der sträubt zwar seinen Schwanz, richtet ihn dieses Mal aber nach unten. „Ich hab’s geschafft!“, jubelt Hubert. Denn diese Haltung ist ein Zeichen dafür, dass sich eine Katze fürchtet. „Ich bin das absolut überschrecklichste Gespenst in diesem Schloss!“, freut er sich. Doch plötzlich bekommt er Mitleid mit dem Kater. „Eigentlich ist es gar nicht so schön, wenn jemand Angst hat“, denkt er und lässt schnell die Verkleidung wieder fallen.

„Ach, du bist es nur“, seufzt der Kater erleichtert und entspannt sich wieder. „Von wegen du fürchtest dich nicht!“, kichert Hubert. „Jetzt steht es eins zu eins!“ – „Da hast du recht“, bestätigt der Kater. „Lass uns lieber Freunde sein. Diese ganze Erschreckerei ist doch ziemlich anstrengend.“ Und so machen die beiden es. Seither streifen das kleine Gespenst und der graue Kater gemeinsam durch das alte Schloss und sind richtig gute Freunde.

